

# Musik 21 Niedersachsen

Musik 21 Niedersachsen  
Alte Grammophonfabrik · Edwin-Oppler-Weg 5 · 30167 Hannover · Deutschland



## Musik 21 Festival 2026

Pressemitteilung, 06.08.2026

Sehr geehrte Medienvertreter:innen, liebe Redaktionen,

hiermit möchten wir Sie herzlich zum diesjährigen Musik 21 Festival einladen. Von Mittwoch bis Sonntag, **9. bis 13. September 2026**, heißt es in **Göttingen**: **»Was sind das für Zeiten?«** Im Spannungsfeld zwischen Macht und Ohnmacht, zwischen Schrei und Stille entfaltet das von Ehsan Khatibi kuratierte Programm seine ästhetischen und politischen Positionen. Die als Festival-Motto entlehnte Frage Bertolt Brechts »Was sind das für Zeiten?« ist hierbei als Fundament des Programms zu verstehen. Denn es ist eine Frage, die auch heute nichts an ihrer Aktualität verloren hat.

Ausführliche Informationen zum Programm finden Sie auf den folgenden Seiten. Für Interviewanfragen oder Pressekarten melden Sie sich bei mir. Honorarfreie Pressefotos zu allen Veranstaltungen können Sie unter [www.musik21niedersachsen.de/presse](http://www.musik21niedersachsen.de/presse) herunterladen.

Mit Bitte um Berücksichtigung und Aufnahme in Ihre (Veranstaltungs-) Kalender sowie mit herzlichen Grüßen,

Jacqueline Moschkau  
(sie/she)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (0511) 10 53 70 06

Mobil 0176 20 50 54 56

Mail [presse@musik21niedersachsen.de](mailto:presse@musik21niedersachsen.de)

Web [www.musik21niedersachsen.de](http://www.musik21niedersachsen.de)



## **Musik 21 Festival »Was sind das für Zeiten?«** **09. bis 13. September 2026 | Göttingen**

»Was sind das für Zeiten?« — schrieb Bertolt Brecht 1934 in seinem Gedicht An die Nachgeborenen und klagte an, dass ein Gespräch über Bäume fast ein Verbrechen sei, weil es ein Schweigen über so viele Untaten einschließe. So reagierte er auf künstlerische Weise auf das Schweigen über die Untaten seiner Zeit, die unseren wohl ähnlich sind: Faschismus, Militarismus, Kriegs- und Vernichtungsbedrohung und nicht zuletzt eine hegemoniale Unempfindlichkeit.

Was sind das für Zeiten, in denen wir leben? Wie könnte die Kunst – insbesondere die Musik – heute auf die Untaten unserer Zeit einwirken? Kann überhaupt das Nicht-Schweigen, oder vielleicht ein lautes, aufforderndes Schweigen jenseits einer Klangstruktur künstlerisch-musikalisch zum Ausdruck gebracht werden? Oder wäre das grundsätzlich unmöglich? – wie der Komponist Peter Ablinger in seiner Text-Komposition Unmögliche Stücke 2022-I demonstrierte: unmöglich ist, dass Kunst etwas gegen das Artensterben, den Kunstmarkt, das Wachstum und den Krieg bewirken könnte – aber auch gegen: »das Denken, dass Kunst etwas bewirken könnte«!

Schweigen oder Schreien? Agieren, reagieren — aber wie? Oder wegschauen? In diesem Spannungsfeld zwischen Macht und Ohnmacht, zwischen Schrei und Stille, entfaltet das Musik 21 Festival 2026 sein Programm und greift erneut Brechts Frage auf: »Was sind das für Zeiten?« – eine Frage, die auch heute nichts an ihrer Aktualität verloren hat.

---

Das Festival wird veranstaltet von Musik 21 – NGNM e.V.

**Künstlerische Leitung:** Ehsan Khatibi

### **Ticketing:**

Standardticket: 15 € | Studis, Schüler:innen, Azubis, FSJ: 5 € | Soli-Ticket: 25 €

Begleitpersonen von Menschen mit Behinderung: Eintritt frei

Festivalpass 10% Rabatt bei der Buchung von mind. drei Konzerten

Tickets gibt es an allen bekannten VVK-Stellen und unter [musik21festival.reservix.de](https://musik21festival.reservix.de)

### **Das Festival findet statt in Kooperation mit:**

Göttinger Abende Zeitgenössischer Musik | Boat People Projekt

### **Das Festival wird gefördert durch:**

Stiftung Niedersachsen | Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur | ernst von siemens musikstiftung | prohelvetia schweizer kulturstiftung | AKB Stiftung | NDR Musikförderung | Göttinger Kulturstiftung

Musik 21 Niedersachsen | Alte Grammophonfabrik

Edwin-Oppler-Weg 5 | 30167 Hannover Tel.: 0511-7635297-3 | E-Mail: [info@musik21niedersachsen.de](mailto:info@musik21niedersachsen.de)

[www.musik21niedersachsen.de](http://www.musik21niedersachsen.de) | [www.facebook.de/Musik21](https://www.facebook.de/Musik21)



Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur



HANNOVER  
UNESCO  
City of Music



**09.09.2026 | 20:00 Uhr | Göttingen, WERKRAUM (Stresemannstraße 24c)**  
**»Modern Times 3.0«**

**Beteiligte:**

Anton Säckl, Klarinette und Saxophon  
Seayoung Kim, Violine  
Holger Michalski, Kontrabass  
Bernd Schumann, Projektleitung und Moderation

**Programm:**

Frank Proto (\*1941): Duo Nr. 1 für Violine und Kontrabass (1967)  
Olivier Messiaen (1908-1992): Abîme des oiseaux (III aus »Quatuor pour la fin du temps«) (1940) für Klarinette solo  
Eric Galluzzo (\*1975): Divertimento (2009/2026) für Klarinette, Violine und Kontrabass (UA)  
Einar Englund (1916-1999): Arioso Interrotto (1979) für Violine solo  
Hans Werner Henze (1926-2012): S. Biagio 9 agosto ore 12.07 (1977) für Kontrabass solo  
Bernd Schumann (\*1979): Chamäleons (2026) für Klarinette/Saxophon, Violine und Kontrabass (UA)

**Inhalt:**

Das Musik 21 Festival wird in Kooperation mit den Göttinger Abenden Zeitgenössischer Musik mit einem außergewöhnlichen Kammermusikprogramm eröffnet. Drei in Göttingen ansässige Musiker:innen – die Violinistin Seayoung Kim, der Klarinetist und Saxophonist Anton Säckl sowie der Kontrabassist Holger Michalski – präsentieren Werke von Frank Proto, Olivier Messiaen, Eric Galluzzo, Einar Englund, Hans Werner Henze und Bernd Schumann.  
»Modern Times 3.0« – Der Titel ist Programm

Unter dem Titel »Modern Times 3.0« treten dabei drei Solowerke bedeutender Komponisten des 20. Jahrhunderts in einen spannenden Dialog mit drei Kammermusikwerken von zeitgenössischen Komponisten. Darunter befinden sich zwei eigens für diesen Anlass entstandene Trios von Bernd Schumann und Eric Galluzzo, die an diesem Abend zur Uraufführung gebracht werden.

Das Programm spannt einen Bogen von den stilprägenden Stimmen des 20. Jahrhunderts bis hin zu aktuellen Kompositionen und eröffnet vielfältige Perspektiven auf das solistische und kammermusikalische Musizieren unserer Zeit. Es entsteht ein abwechslungsreicher Konzertabend, der Bekanntes und Neues miteinander verbindet und die Vielfalt der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts eindrucksvoll erlebbar macht.

*Dieses Konzert wird gefördert von Musik 21 Niedersachsen (NGNM e.V.) und der Stiftung Niedersachsen. Eine Kooperation des Göttinger Abende Zeitgenössischer Musik e.V. mit Musik 21 Niedersachsen (NGNM e.V.)*

3

Musik 21 Niedersachsen | Alte Grammophonfabrik  
Edwin-Oppler-Weg 5 | 30167 Hannover Tel.: 0511-7635297-3 | E-Mail: [info@musik21niedersachsen.de](mailto:info@musik21niedersachsen.de)  
[www.musik21niedersachsen.de](http://www.musik21niedersachsen.de) | [www.facebook.de/Musik21](https://www.facebook.de/Musik21)



Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur

Landeshauptstadt Hannover Kulturbüro





**10.09.2026 | 17:00 Uhr | Göttingen, WERKRAUM (Stresemannstraße 24c)**  
**»L'invitation – Die Einladung« (öffentliche Generalprobe)**

**11.09.2026 | 19:30 Uhr | Göttingen, WERKRAUM (Stresemannstraße 24c)**  
**»L'invitation – Die Einladung« (Uraufführung)**

**Beteiligte:**

collectif barbare

Astride Schlaefli: Konzept, Regie, Ton, Video

Armelle Scholl: Komposition, Klavier, diverse Instrumente

David Merz: Elektronik, diverse Instrumente

Alina Rolli: Diverse Instrumente

Hans Kaul: Diverse Instrumente

Paula Kottwitz: Technische Leitung

Mit: Franziska Aeschlimann, Natascha Wellmann, Armelle Scholl, David Merz, Hans Kaus, Alina Rolli  
und Teilnehmer:innen aus Göttingen

**Programm:**

Musik von Armelle Scholl und Astride Schlaefli: verschiedene Stücke ohne Titel

Vladimir Cosma: »la vie en rose« / »la Paloma«

Mahsa Vahdet: »farewell«

Himzo Polovina: »Emina«

Lili Boniche: »Alger, Alger«

Vyacheslav Mescherin: »Siberian Melody«

**Inhalt:**

Ein Abend für Alle, mit viel Musik und Menschen. Ein partizipatives Musiktheater und Vermittlungsprojekt mit Jugendlichen verschiedenster Herkunft, Nationalitäten, Gender und sexueller Orientierung. Alle Kulturen haben ihre eigenen Feste und feierlichen Rituale. Gastgeber:in zu sein, ist auf der ganzen Welt ein hohes Gut. Das collectif barbare lädt gemeinsam mit ihrem Ensemble aus Menschen verschiedener Herkunft die Zuschauer:innen zu einem ganz eigenen Fest ein, das alle an einem Tisch versammelt und das Theater zu einem Ort der Begegnung mit dem Fremden macht. Zu einer angenehmen Hintergrundmusik betritt das Publikum den Saal. Es entdeckt einen einladenden Raum mit Tischen und Bänken, eine Ausstattung, die vielleicht an eine Firmenfeier oder eine Gala zum Jahresende erinnert. Das Stück, das mitten im Publikum aufgeführt wird, beginnt mit einem Orchester und Liedern, Überraschungen für die Kinder und Durchsagen an den Mikrofonen. Aus diesem Anfang heraus entwickelt sich eine mehrschichtige akustische und visuelle Reise. Der Raum verwandelt sich in eine Betriebskantine oder in die Lounge eines Luftschiffes, und plötzlich sind wir Teil einer Hochzeitsfeier unter freiem Himmel im Süden



Afghanistans. Wie in einem Kaleidoskop öffnen sich im Lauf dieser magischen Tour unterschiedliche Lebenswelten, die die Realität der Mitwirkenden theatralisch überhöhen und so sichtbar machen. Eine Einladung bedeutet in den meisten Fällen, dass die eingeladene Person willkommen ist und dass ihre Anwesenheit erwünscht ist. Ein Aspekt, der eine ganz andere Bedeutung bekommt, wenn man feststellt, dass ein guter Teil der Teilnehmer:innen von L'INVITATION die jetzt da mitten im Publikum auf den Festbänken sitzen, in der Schweiz vielerorts nicht gerade willkommen ist.





10.09.2026 | 20:30 Uhr | Göttingen, Kino Méliès (Bürgerstraße 13)

»Porträtkonzert: Eloain Lovis Hübner«

**Beteiligte:**

Eloain Lovis Hübner, Komposition

Jakob Grimm, Posaune

Jakub Gucik, Violoncello

Krešimir Lulić, Akkordeon

Krzysztof Guńka, Tenorsaxophon

**Programm:**

Vier kurze Stücke für erweiterte Posaune, Nr. 1 (2022)

E 56.9 für Violoncello solo (2025)

Vier kurze Stücke für erweiterte Posaune, Nr. 2 & 3 (2022)

gestalt und zersetzung 1 für Akkordeon solo (2020, Deutsche Erstaufführung)

Vier kurze Stücke für erweiterte Posaune, Nr. 1 (2022)

T 5.48 für Tenorsaxophon solo (2025)

**Inhalt:**

Seit vielen Jahren sind umfassende Experimente und Improvisationen auf Instrumenten sowie die Entwicklung radikal anderer Spieltechniken oder baulicher Erweiterungen integrale Bestandteile der kompositorischen Praxis von Eloain Lovis Hübner. Diese spiegeln sich in Ensembleskompositionen ebenso wider wie in Composer-/Performer-Arbeiten, in denen Hübner Instrumente spielt, die dey »nicht spielen kann«. Am deutlichsten jedoch spricht dieses Interesse am Erforschen des baulichen Materials und seiner physikalischen Eigenschaften aus einer Reihe von Solostücken, die seit 2020 entstanden sind.

Die »Vier kurzen Stücke für erweiterte Posaune«, 2022 während eines Aufenthalts in der Niedersächsischen Stipendiat:innenstätte Künstlerhof Schreyahn entstanden, wurden im selben Jahr beim Musik 21 Festival uraufgeführt., seither beim Label NEOS auf CD veröffentlicht, von mehreren Posaunist:innen aufgegriffen und durch deren Erfindergeist verfeinert und individuell ausgeformt. »E 56.9« für Cello und »T 5.48« für Saxophon setzen Hübners enge Zusammenarbeit mit dem Krakauer Ensemble Spółdzielnia Muzyczna fort und sind den Ensemblemitgliedern Jakub Gucik und Krzysztof Guńka gewidmet – den perfekten »Partners in Crime« bei der experimentellen Erweiterung der spieltechnischen Grenzen ihrer jeweiligen Instrumente. Als klanglicher Kontrast ist das ruhige Akkordeonstück »gestalt und zersetzung 1« beim Musik 21 Festival (2026 in Göttingen) erstmals in Deutschland zu hören.

*Das Konzert wird ermöglicht durch ein Stipendium des Künstlerhof Schreyahn.*



12.09.2026 | 17:00 Uhr | Göttingen, Alte Fechthalle (Geiststraße 6)

»Torn«

**Beteiligte:**

Adam Woodward, Violine

Arsalan Abedian, Klangregie

**Programm:**

Bahar Royae: a hair on the skin of the water on the lake (2020)

Carola Bauckholt: Doppelbelichtung (2016)

Farzia Fallah: ...und dann befreit...? (2009/10)

Stuart Wheeler: Letters to Edward to the Scientific Community thru the Mount Wilson Observatory (2021)

Peter Ablinger: Violinstück für Adam (2022)

Jack Sheen: Television Continuity Solos (2016/21)

**Inhalt:**

Stadtbilder begegnen Funkstille, Vogelrufe werden verdoppelt, verdoppeln sich erneut, und ruhige handgeschriebene Briefe bergen fiebernde Ideen über das Universum. Die Violine dient in diesem Konzert als Mittel der Meditation über Natur, Stille und das Brechen von Spannung – eine Befreiung von Klang und Gedanken. »Torn« findet persönliche Einsamkeit in verschiedenen Formen der Wiederholung, in musikalischer Statik, die zu Stille oder Lärm wird – je nachdem, ob das Publikum in sich hineinhört oder den Fokus verliert.

Die Violine präsentiert sich mal nackt und allein, mal verstärkt oder im Zusammenspiel mit elektronischem Audiomaterial mit einer Auswahl von Werken der Komponistinnen und Komponisten Bahar Royae, Carola Bauckholt, Farzia Fallah, Stuart Wheeler, Peter Ablinger und Jack Sheen. Diese Stücke sind bisweilen wie zerlegte, in Klang übersetzte Gedichte – manche vokal, manche visuell, manche im Hals steckenbleibend, manche nachgeplappert von unseren tierischen Vetter und Cousinen. In dieser kollektiven Meditation beginnen wir zu fragen, ob ein Musikstück überhaupt für den öffentlichen Konsum gedacht ist. In »Torn« wird die Violine gestimmt und umgestimmt, die Geigerin agiert als Weise, Erzählerin, Botin, Schlichterin, während das Publikum behutsam zwischen summendem Licht und abstrakten Melodien tanzt.





**12.09.2026 | 20:30 Uhr | Göttingen, Nörgelbuff (Groner Straße 23)**  
**»Love Fragments«**

**Beteiligte:**

Ashkan Behzadi, Komposition  
Charlotte Mundy, Sopran  
Marina Kifferstein, Violine

**Programm:**

tba

**Inhalt:**

Ashkan Behzadi (geb. 1983) ist ein in New York lebender iranisch-kanadischer Komponist. Er erwarb seinen Doctor of Musical Arts in Komposition an der Columbia University, wo er bei Fred Ler Dahl, George Lewis und Georg Friedrich Haas studierte. Davor schloss er sein Studium an der McGill University mit einem Bachelor in Komposition und Musiktheorie ab. Hier arbeitete er kompositorisch mit Chris Paul Harman und Brian Cherney zusammen. Ashkan Behzadi ist Preisträger des Academy of Arts and Letters Awards 2026, des Ernst von Siemens Kompositionspreises 2025 und Guggenheim Fellow für Musikkomposition 2021–2022.

Die Themen Genreidentität und Genre grenzüberschreitung sowie das dialektische Verhältnis zwischen modernster lyrischer Dichtung und zeitgenössischer Musik haben in den vergangenen Jahren den Kern von Ashkan Behzadis ästhetischem Anliegen gebildet. Strukturell zeichnet sich seine Musik durch große Detailgenauigkeit aus und vermittelt eine kleinformatige, zarte lyrische Landschaft. Durch den Einsatz von Techniken der Allusion und des Pastiches als Fundament sucht seine Musik letztlich die kollektive Erinnerung an Folkloremusik hervorzurufen. Im Porträtkonzert »Love Fragments« interpretieren die Sopranistin Charlotte Mundy und die Violinistin Marina Kifferstein seine Werke.





**13.09.2026 | 11:00 Uhr | Göttingen, Kulturzentrum musa (Hagenweg 2a)**  
**»Porträtkonzert: Tomoya Yokokawa«**

**Beteiligte:**

Tomoya Yokokawa, Komposition  
Musiker:innen des Göttinger Symphonieorchesters  
Natalia Scholz, Violine  
Dmitri Feinschmidt, Violine  
Yair Lantner, Viola  
Fedor Grigoriev, Violoncello

**Programm:**

The scent of autumn breeze für Viola solo (2014)  
Stargaze für zwei Violinen (2015/2025, UA), I. Stardust – II. Shooting star  
Intersection für Streichquartett (2014/2017)  
legno e crini für Violine solo (2014/2025, UA)  
Baby's breath für drei Violon (2021), Neufassung für Streichtrio (2026, UA)  
Voiceness für Streichquartett (2026, UA, Kompositionsauftrag von Musik 21 Niedersachsen)

**Inhalt:**

Das Porträtkonzert versammelt sechs Werke für Streicher, darunter vier Uraufführungen des Komponisten Tomoya Yokokawa. Auf das Festival-Motto »Was sind das für Zeiten?« antwortet Tomoya Yokokawa nicht mit einem Argument, sondern mit Klang: mit seinem neuen Streichquartett »Voiceness«, ein Kompositionsauftrag von Musik 21 Niedersachsen. Hierfür ist Tomoya Yokokawa der Frage nachgegangen, warum Musik und das Komponieren für ihn unverzichtbar sind.

Um es vorweg zu nehmen: Klang ist für Tomoya Yokokawa nicht einfach eine Folge von Tönen, sondern ein Zustand, der aus einer inneren Stimme hervorgeht – ein Dialog des innersten Selbst mit dem Unsichtbaren. Er möchte Musik schreiben, die an Klänge erinnert, die die Welt vielleicht vergessen haben könnte. Wie jenes handgeschriebene Manuskript aus dem Jahr 2014, das er beim Ordnen seines Bücherregals wiederfand – und mit ihm jene Zeit. Das Stück »legno e crini« wird in diesem Konzert zum ersten Mal gespielt – zwölf Jahre später. Beim diesjährigen Musik 21 Festival wird all dies hörbar.

*Das Konzert wird ermöglicht durch ein Stipendium des Künstlerhof Schreyahn.*



13.09.2026 | 15:00 Uhr | Göttingen, Alte Fechthalle (Geiststraße 6)  
»Jeden Tag irgendwo.«

**Beteiligte:**

Ensemble L'ART POUR L'ART  
Astrid Schmeling, Flöte  
Nele B. Nelle, Klarinette  
Uschik Choi, Violoncello  
Hartmut Leistritz, Klavier  
Stefan Troschka, Klangregie

**Programm:**

Mauricio Kagel: Con Voce (1972) für 3 stumme Spieler  
Macarena Rosmanich: Kafka's Ghost (2020) für präpariertes Klavier  
Marijana Janevska: wh(I) not (2020) für Flöte u. Klarinette  
Kilian Schwoon: Newton's Krypta (2000) für Flöte, Violoncello u. Klavier  
Judit Varga: Fenster – wundersame Welten im Lockdown (2020) für Klarinette, Violoncello u. Klavier  
Matthias Kaul: Some Hot Bottles Coolin' Down (2015) für 4 Performer

**Inhalt:**

Jeden Tag versucht irgendwo jemand, sich mitzuteilen. Davon zu erzählen, was er oder sie – sei es allein oder im Kollektiv – in einer besonderen Situation erlebt und herausgefunden hat: dramatische politische Ereignisse, akribische Untersuchungen von wahrgenommenen Phänomenen, Träume, der Zauber eines ganz alltäglichen Vorgangs. Ein Reichtum liegt darin. Entdeckungswürdiges, Veränderndes, Nahrung. Das Gesumm von verkürzten Stereotypen ist allgegenwärtig. Meinen diese Worte, was sie sagen? Fragt sich jeden Tag irgendwo jemand: Existiert meine Sprache noch? Findet mein Erzählen seinen Resonanzraum?